

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
Karl H o n a y

Wien, Montag, den 10. März 1924.

Zehn neue städtische Jugendhorte. Die Gemeinde Wien besitzt sechs Jugendschulpflichtigen horte, die gegenwärtig von 846/Kindern besucht werden. Die meisten dieser Heimstätten wurden im vergangenen Jahre eröffnet. Im Jahre 1924 sind weitere drei Jugendhorte geschaffen worden, von denen der erste am 11. Februar in Favoriten in Betrieb gesetzt wurde und am 3. März die zwei weiteren auf der Landstrasse und in Fünfhaus eröffnet worden sind. Aber diese Zahl reicht nicht hin, um auch nur die dringendsten Fürsorgefälle behandeln zu können. Das städtische Jugendamt hat erhoben, daß dazu ungefähr zwanzig neue Jugendhorte errichtet werden müssten. Die Gemeindeverwaltung wird daher einen planmäßigen Ausbau dieser Heimstätten durchführen und zu den drei schon in diesem Jahre errichteten Jugendhorten noch weitere sieben Heimstätten eröffnen, von denen jede durchschnittlich zwei Abteilungen für zusammen 420 Kinder zählen wird. Diese Jugendhorte werden auch über einen Turnsaal und einen Spielplatz verfügen und sollen vor allem aus Ersparungsgründen die freien Räume in den städtischen Schulgebäuden benützt werden. Die Jugendhorte werden den Kindern während der ganzen schulfreien Zeit offen stehen. Der Betrieb wird von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geführt. Bis 1 Uhr sind die kleineren Kinder im Hort, von 1 bis 2 Uhr ist Essenszeit für die an der Mittagspeisung teilnehmenden Kinder, gegen 2 Uhr kommen auch die daheim essenden Kinder und ab 2 Uhr ist Vollbeschäftigung. Die städtischen Jugendhorte sollen vor allem die gefährdeten Kinder den schlechten Einflüssen der Straße entziehen. Liebe, Freude und Arbeit sollen die Triebkräfte dieser Erziehungsheime sein, die mithelfen sollen, die Kinder zu körperlich geistig und sittlich gesunden und tüchtigen Menschen zu erziehen. Die Kinder werden dort unter erzieherischer Anleitung ihre Schulaufgaben machen und die Heimleitungen werden bei besonders schwer erziehbaren Kindern sich auch mit der Schule in Verbindung setzen. Auch der körperlichen Ertüchtigung wird durch Turnen, sportliche Betätigung, Spiele und Ausflüge besonderes Augenmerk zugewendet werden. Selbstverständlich wird auch die Erziehung zur Reinlichkeit, Zahn- und Körperpflege stark betont werden und ein hortärztlicher Dienst eingerichtet. Schliesslich soll auch die Jugendlektüre gepflegt werden. Verschiedene Handfertigkeitstechniken, Werkstättenbetrieb und Gartenarbeit, Pflege des Gesanges und anderer Musikzweige, Besichtigungen, Museumbesuche, Besuch von Urania- und Theater vorstellungen sind ebenfalls vorgezogen. Durch Ausschmückung der Heime, Veranstaltung von kleinen Festen, gegenseitige Hilfeleistungen und Gemeinschaftsarbeiten soll das Zusammengehörigkeitsgefühl wach gerufen werden. Die Zuweisung von Kindern hat grundsätzlich durch das Bezirksjugendamt zu erfolgen. Von den Eltern der Kinder wird ein wöchentlicher Betrag von 16.000 K eingehoben, der aber auch ermässigt oder ganz nachgesehen werden kann. Die Jugendhorte werden durchschnittlich neun Monate im Jahre geöffnet sein. Die Gesamtkosten dieser zehn neuen Jugendhorte betragen rund

440 Millionen Kronen, von denen 152.5 Millionen auf die Einrichtung entfallen. Die notwendigen Anträge werden bereits am Mittwoch vom städtischen Wohlfahrtsreferenten amtsführenden Stadtrat Professor Tandler dem zuständigen Gemeinderatsausschuss unterbreitet.

Arbeitsgemeinschaften der städtischen Sammlungen. Im Rahmen der vom Volksbildungsamte veranstalteten Musealarbeitsgemeinschaften werden im Lesesaale der Stadtbibliothek folgende allgemein zugängliche Kurse abgehalten: Dr. Biberhofer: „150 Jahre Shakespeare im Burgtheater“, Beginn 13. März, jeden Donnerstag von 5 bis 6 Uhr, Dauer vier Wochen, Kursbeitrag 12.000 Kronen. Dr. Müller: „Der Wiener Kongress“, Beginn 20. März, jeden Donnerstag von 7 bis 8 Uhr, Dauer vier Wochen, Kursbeitrag 15.000 K. Dr. Wagner: „Wien am Beginn des 18. Jahrhunderts“ Kultur- und Littengeschichte, Beginn 22. März, jeden Samstag von 6 bis 8 Uhr, Dauer fünf Wochen, Kursbeitrag 20.000 K. Vorherige Anmeldungen werden von 9 bis 3 Uhr in der Kanzlei der städtischen Sammlungen (Neues Rathaus, IV. Stiege, I. Stock) entgegengenommen. Mitglieder der Kunststellen zahlen einen ermässigten Kursbeitrag

Die städtischen Mietgaseinrichtungen. Auch im Monat Februar haben die städtischen Gaswerke eine umfangreiche Installationstätigkeit entfaltet. In diesem Monat wurden in 284 Häusern mit 4896 Wohnungen Mietgaseinrichtungen ausgeführt, so daß in den letzten Monaten 1530 Häuser mit 25.057 Wohnungen Mietgaseinrichtungen erhalten haben. Gegenwärtig wird in 241 Häusern an der Ausführung dieser Einrichtungen gearbeitet, wodurch abermals 2630 Wohnungen Gasinstallationen erhalten. Im Februar wurden 5487 Gasmesser aufgestellt und eine große Zahl von Gasgeräten verkauft. So haben die Gaswerke nicht weniger als 3373 Gaskocher, 874 Bratrohre, 363 Gasbügeleinrichtungen, 217 Aufsatzherde und 29 Heizöfen geliefert.